

1. Szene ( Abdeckung für den Flügel, 2 Paravents, 2 Stühle, Toilettenstuhl, Supermannkostüm, Plastikhähnchen am Grillspiess, Engelflügel, Engelskostüm, Teufelshörner, Dreizack, Teufelsschweif, Harfe oder Laute, Riesenuhr, Handschuhe, Mundspray, Toilettenrolle , 2 Kittel, 1 Kittel zum Aufreissen, Toilettenstuhl, Omanachthemd, Perücke, Brille?...große Uhr)

### Anna betritt die Bühne

- Hallo, ich bin Anna. ...

Ich bin Gesundheits- und Krankenpflegerin,... jetzt gerade... Examen gerade in der Tasche. ...

Gott sei Dank...manchmal dachte ich, soweit kommt man gar nicht,... da wollte ich schon alles hinschmeissen, ...aber dann..irgendwie...Ich erzähle Euch jetzt mal meine Geschichte, oder auch die meiner Mitschüler ---

Eric

- Boa´h, hab ich noch Bock?---Alles Scheiße---So eine blöde Station---die doofe Kuh, macht mich da vor allen an. Dabei war die erste Zeit eigentlich ok---aber dann, seht selber

Rabi kommt energisch auf die Bühne, Körperhaltung nach vorne geneigt, zeigt auf die Uhr

Rabi (laut /nicht schrill): Hey Schüler, wie lange bist du eigentlich schon da?

Eric – nach unten schauend - kleinlaut: Na ja, so ca. 5 Wochen.

Rabi: Schau mich an, wenn ich mit dir rede!

Rabi: Hast du mal die Uhr im Blick?

Eric: Na ja

Rabi: Oder hast Du überhaupt irgendetwas im Blick?

Eric: Schon

Rabi: Weißt du, wie lange du für ein Zimmer, für ein einziges Zimmer mit zwei Patienten gebraucht hast, die noch nicht einmal vollständig gewaschen werden mussten? Hä? Weißt du das?

Eric: Ich wollte...

Rabi: Ich dachte, ich wollte, ich könnte! Du sollst! Und zwar helfen. Kurz, knapp und präzise! Helfen bedeutet auch, dass man schnell ist.

Wenn Du in dem Tempo einer Oma über die Straße helfen würdest, würdet ihr beide vom Bus überfahren, bevor ihr auf der anderen Seite ankommt...

Ihr würdet von einer Schnecke überholt werden und auf der Schleimspur ausrutschen und euch dann das Genick brechen! Willst Du das, hä? WILLST – DU – DAS?

Eric: Natürlich nicht...

Rabi: Du sollst nur helfen, ja? HEL-FEN! VER-STEHST DU?

Eric: Aber ich hab mir doch Mühe, gegeben, ich wollte

Rabi (baut sich immer mehr auf)

- Wollte, wollte, ICH WILL AUCH UND ZWAR Urlaub will ich, damit ich solche Dummbatzen wie dich nicht sehen muss! Du lässt uns hier im Regen stehen und machst dir nen netten Tag auf zehn!

Eric: Aber ich

Rabi: Hab ich dir heute Morgen nicht gesagt: Teilwäsche, d.h. nur die Teile waschen - SONST NIX! Aber nein, der Herr Schüler weiß ja alles besser! Wenn alle so arbeiten würden wie du, würden wir mit nix fertig, weder heute noch morgen noch übermorgen....höchstens mitte Nerven!  
:...Zehn kriegt noch Frühstück,  
... elf muss für die OP vorbereitet werden,  
... der von acht sitzt schon seit Ewigkeiten im Badezimmer und wartet aufs Rasieren und deine lieben Kollegen haben noch nicht einmal gefrühstückt.  
Was sagst Du dazu, hä? WAS SAGST DU DA-ZU?

Eric: Ich

Rabi: So einen wie DICH brauchen wir gerade noch... Als wenn wir nicht schon genug Stress an der Backe hätten....

Rollt die Augen und macht eine wegwerfende Handbewegung

Geht dann von der Bühne

Marco und Anni stellen sich hinter Eric

sprechen abwechselnd (Engelchen und Teufelchen.)

Jaja, es ist nicht immer leicht, aber dafür lernst Du viel von ihr.	Hallo? Überleg mal, wie die mit Dir redet! Das kannst Du Dir nicht bieten lassen! Geh hin und hau ihr eine!
Gewalt ist keine Lösung... Du bist hier, um den Menschen zu helfen. Stell Dich nicht auf eine Stufe mit primitiven Menschen.	Klar ist Gewalt eine Lösung. Hast Du schon mal einen James Bond Film gesehen? Man kann Konflikte auch anders lösen als durch Kommunikation und verständnisvolles Zuhören!
Ach, die hat nur schlecht geschlafen heute.	Na und? Wenn Du am Abend zu viel gefeiert hast und am nächsten Tag etwas durchhängst, kennt die auch keine Gnade!
Nimm das nicht persönlich.	Wieso bist du immer der, der sich rundmachen lässt.
Die hats ja auch nicht so einfach.	Genau, da kommst Du gerade richtig, damit sie den Müll auf Dir abladen kann! Geh doch gleich zur Müllabfuhr. Willst Du hier den Pietro Lombardi machen? Glaubst Du, die bei DSDS warten auf Dich?
Was für ein Blödsinn! Denk daran, was DEIN Ziel ist.!	Denk daran, ein Mann zu sein! Du hasst sie!
Ach was! Wenn du ein Mann bist, stehst du da drüber!	Jeden Tag die gleiche Scheiße
Morgen sieht die Welt schon wieder ganz anders aus	Morgen geht die ganze Scheiße wieder von vorne los!

	<p>Lass dir das nicht gefallen.  Geh einfach nach Hause.  (Zum Engel): Bla bla bla</p>
<p>Wenn du aufhörst verlierst du alles... denk an die tolle Kursgemeinschaft / denk an Deine Rente / außerdem tust Du etwas Sinnvolles! Du hilfst anderen Menschen! Durch Dich wird die Welt ein bisschen schöner, lebenswerter!</p>	<p>Du könntest jetzt genauso gut Harz 4 beziehen, auf dem Sofa liegen, Playstation spielen und Tiefkühlpizza essen. Ey Alter, es ist 9 Uhr und Du könntest schon Dein erstes... leckeres... kühles... Bier getrunken haben.</p>
<p>Na das ist doch mal eine tolle Zukunftsaussicht! Hier verdienst du immerhin ganz gut und hast eine berufliche Zukunft.</p>	<p>Berufliche Zukunft! Wenn Du noch 10 Jahre wartest, wirst Du nachher genauso wie die. So sieht Deine Zukunft aus mein Freund.</p>
<p>Nein nein, nicht alle sind so wie sie.</p>	<p>Noch nicht, aber warte nur ab, DU wirst noch viel schlimmer. Die ganze Welt wird Dich hassen. Alle werden sich von Dir abwenden. Du wirst einsam sterben.</p>
<p>Eric guckt erschrocken, dreht sich schaut erstaunt Eng u Teu an</p>	<p>Um und tritt einen Schritt zurück,</p>
<p>Zum Teufelchen: Was für ein Blödsinn! Gleich erzählst Du ihm noch, dass Außerirdische ihn entführen und für medizinische Experimente missbrauchen werden!</p>	<p>Und? Woher willst Du wissen, dass es keine Außerirdischen gibt? Ihr Engel glaubt auch immer, ihr wüsstet alles besser!</p>

Beide beginnen ein Handgemenge, arbeiten sich so langsam von der Bühne

Eric hebt abwehrend beide Arme/Hände

- Schluss jetzt! Oh Mann da hab ich echt keinen Bock drauf...

Eric geht mit gesenktem Kopf aus der Szene.

Aus der Ferne hört man ein dünnes Stimmchen

Oma

- Hallo, Hilfe

Eric

- Ich weiß auch nicht, wie´s weitergehen soll.

Oma

- Hallo, Hilfe

Eric

- Was war das? Ruft da jemand?

Oma

- Hallo, Hilfe, (jammernd) hört mich denn niemand? Hilfe.

Eric

- Frau Hansen? Frau Hansen! Wo sind Sie?

Oma

- Hier auf der Toilette

Eric geht in ihre Richtung

- Was machen Sie denn da?

Oma

- Was glauben Sie denn, wonach das denn aussieht? (Schniefend)--  
-keiner kommt---und ich rufe schon seit `ner halben Stunde---und  
es kommt keiner--einfach gar keiner

Eric

- ist doch gut---Ich bin ja jetzt da--- Ich helfe Ihnen.

Oma

- Gott sei Dank---ich dachte schon ich müsste hier sterben oder mir eine Lungenentzündung holen

Eric

- kommen Sie---Ich bringe Sie ins Bett zurück.

Oma runzelt die Stirn und zeigt mit dem Arm, der dem Publikum näher ist, unter ihren Po.

Eric zuckt mit den Schultern.

Oma zeigt mit der anderen Hand unter ihren Po.

Eric schlägt sich mit der Hand gegen die Stirn. Er desinfiziert (zum Schein) zieht sich Handschuhe an, nimmt einen Spritzer Mundspray, sagt: „Na, dann wollen wir mal“, wackelt mit den Fingern und greift zur Toilettenrolle.

Nummerngirl -> Decke mit der Aufschrift: 1 min später

Im Zimmer

Eric sitzt neben Oma auf der Bettkante

Oma (OMA STIMME!)

- Wenn Sie nicht gewesen wären--- ich läge morgen noch da---- wahrscheinlich wäre ich erfroren---oder angetrocknet---oder hätte mir sonst was geholt

Eric

- och, ich helfe doch gerne

Oma

- nein, nein, keine falsche Bescheidenheit---ohne sie würde ich morgen die Engel singen hören

Anni/Engel steht im Hintergrund mit einem Notenblatt und singt pantomimisch (frohlockend „Hosianna“) -- mit Laute

- oder noch schlimmer, ich würde in der Hölle schmoren

Marco dreht einen Grillspieß im Hintergrund (teuflisches Lachen)

- nein, nein, das muss jetzt mal gesagt werden: sie haben mich gerettet, sie sind wirklich mit zwei helfenden Händen gesegnet

Eric dreht seine Hände und sieht staunend darauf

Oma

- sie sind immer dann zur Stelle, wenn man sie braucht, als wenn ihre Füße sie immer in die richtige Richtung tragen

Eric sieht erstaunt auf seine Füße

Oma

- oder es sind ihre Ohren, das kann natürlich auch gut sein.  
Vielleicht haben sie ein besonderes Gehör für Hilferufe von alten Frauen

Eric fasst sich an die Ohren, richtet sich auf und guckt ganz stolz

Oma

- auf jeden Fall sind sie mein Held ---mein Retter---mein Schutzpatron

Die Hymne erklingt.

Eric richtet sich bei jeder Bemerkung mehr zum Stehen auf und öffnet sein Hemd dabei, darunter sieht man ein Superman T-Shirt. Er geht langsam Richtung Publikum, bis die Musik ausgeblendet wird.

Eric zum Publikum:

- Was mir hier so souverän gelungen ist, was so leicht und spielerisch aussah, hatte ich nicht zuletzt auch meiner guten Ausbildung zu verdanken. Ich handelte wie eine Präzisionsmaschine. Kurz hatte ich es vergessen, aber ich war bereits ein Profi. Keine meiner Handlungen war zufällig. Alles hatte seinen Sinn. Um das zu veranschaulichen, zeigen wir die Szene jetzt noch einmal in Zeitlupe.

Im Zimmer

Eric in Zeitlupensprache

Eric:

- Ich habe ihr gekonnt unter den Arm.

Oma (in normaler Stimme):

- Ich fühle mich selbst plötzlich viel kraftvoller. Auch wenn er mich unterstützt, fühlt es sich für mich beinahe so an, als ob ich es aus eigener Kraft geschafft hätte.

Eric:

- Ich setzte mich neben sie auf die Bettkante. So kann ich besser Augenkontakt aufnehmen. Wir unterhalten uns auf einer Ebene. So verdeutliche ich ihr, dass wir beide gleichwertige Menschen sind.

Oma:

- Toll, dass er sich zu mir setzt. Ich mag junge Männer. Er ist so stark und voller Energie. Das gibt mir gleich ein gutes Gefühl.

Eric:

- Anschließend führe ich eine ganz simple und doch effektive Maßnahme durch: Die Initialberührung, wie sie im Fach „Basale Stimulation“ gelehrt wird. Dabei lege ich der Patientin einfach die Hand auf die Schulter. So spürt sie direkt meine Wärme und das bewirkt folgendes:

Oma:

- Ich fühle mich irgendwie ganz sicher bei ihm, er strahlt so eine Wärme aus, meine Angst lässt langsam aber deutlich nach.

Eric **in Normalsprache zum Publikum:**

- Wichtig ist auch, dass man dem Gesprächspartner immer wieder kurz spiegelt, was man verstanden hat und fragt, ob man ihn auch richtig verstanden hat. Das zeigt ihm, dass man zuhört und an ihm interessiert ist. Allerdings ist mir das zum Schluss gar nicht mehr gelungen. Frau Hansen hatte sich ein bisschen in einen Rausch geredet und ich wollte sie nicht unterbrechen. Seien wir mal ehrlich: Mir haben ihre Lobeshymnen auch wirklich gut getan.

---

2.Szene ( 1 Paar Socken, Stuhl, Essenstablett, Kanne, Tisch,Tasse, Teller,...

Anna betritt die Bühne (Arthur sitzt schon auf der Bühne und nestelt mit seinen Socken herum)

Anna (auf Pausen achten!!!)

- Ja, nachher renkt sich vieles wieder ein---meistens jedenfalls--- aber es war ja auch nicht alles so dramatisch. Ich hatte z.B. super Kollegen auf der Neuro...nö, wenn ich an die Zeit denke---(Lacht still vor sich hin) eigentlich darf ich das ja gar nicht erzählen, aber da war n tolles Klima so innerhalb der Kollegen und wir hatten unglaublich viel Spaß zusammen---sogar mit den Patienten. Viele dementiell Erkrankte. ---Vorher dachte ich immer: Neurologie, entweder sind die durchgeknallt oder die hängen die ganze Zeit durch, aber nix da. Das war n toller Einsatz da. ( guckt nach oben und nickt innerlich zustimmend) Seht doch einfach mal selber...

Arthur sitzt mittig auf der Bühne auf einem Stuhl und versucht die Socken anzuziehen, die der Pfleger ( Rene) ihm gibt. Nach dem zweiten Socken nimmt er seine Hand wieder in Richtung Rene

Arthur

- und jetzt der Dritte

Rene

- Was ist?

Arthur (schon etwas ungeduldiger)

- wo ist der Dritte von diesen Dingen

Rene

- sie meinen die Socken?--- Davon gibt es nur zwei---es gibt nur zwei Füße, also gibt es auch nur zwei Socken.

Arthur

- zwei Füße, zwei Socken, dann muss das wohl so sein. (redet danach russisch)

Rene

- Herr Becker, wenn Sie russisch reden, verstehe ich Sie nicht

Arthur

- Rudi

Rene

- ich heiße Rene, Herr Becker

Arthur

- Warst Du schon im Keller Rudi?

Rene

- Was soll ich denn im Keller?

Arthur

- Essen holen, Du musst noch wachsen, mein Junge.

Rene

- Herr Becker, ich wachse nicht mehr. Ich bin schon groß. Ich bin 20 Jahre alt.

Arthur

- Hast Du Mama gesehen? Ist sie noch in der Waschküche?

Rene

- Herr Becker, Sie sind doch schon 78 Jahre alt---ihre Mutter ist längst tot.

Arthur (sieht ihn erschrocken an. Die Augen werden immer größer. Der Mund geht immer weiter auf. Dann wird der Mund immer breiter. Er weint--- auf russisch --- zum Publikum. )

Dann wischt er sich die Tränen ab und fragt Rene

- wer ist eigentlich dieser Becker?

Rene

- Sie heißen Becker mit Nachnahmen

Arthur

- Ich? Nein. Ich heiße Valentin

Rene

- und mit Nachnahmen?

Arthur guckt ihn mit großen Augen an. Er such nach gedanklich nach seinem Nachnahmen. Die Augen blicken abwechselnd nach links und rechts. Immer wieder hin und her.

- Valentin

Rene

- nein, Sie heißen Becker mit Nachnahmen

Arthur schaut Rene 5 Sekunden mit großen Augen an.

- WER IST eigentlich dieser Becker?

Rene verdreht die Augen, lacht ungläubig

- Herr Becker ---auf jeden Fall müssen Sie jetzt etwas essen, ich habe Ihnen Ihr Frühstück hierher gestellt. Guten Appetit (stellt das Tablett auf den Tisch)

Arthur

- ich weiß, Du willst mich vergiften. Das kannst Du schön alleine essen. Ohne meine Mama esse ich hier nichts! (schiebt energisch das Tablett weg)

Rene

- Aber Herr Becker

Arthur

- Hilfe, er will mich vergiften

Rene

- Aber nein Herr Becker, ich will sie nicht vergiften

Athur:

- „Hilfe, Hilfe, Hilfe!“ Er schimpft auf Russisch hinter Rene her.

Rene: Hilfe, Hilfe! Schwester Rabiata, ich brauche Hilfe!

Rene läuft zu Schwester Rabiata.

- Ich weiß nicht, was ich mit Herrn Becker machen soll: Er will nicht glauben, dass seine Mutter tot ist und behauptet, dass ich ihn vergiften will. Kannst Du mal gucken?

Rabi:

- Er behauptet, dass seine Mutter noch lebt?  
OK,ich guck mal  
Bückt sich zu Arthur herunter, sieht ihn ruhig an:
- Valentin? Was ist denn los mit Ihnen? Alles ok?

Arthur:

- Ja, bei mir ist alles ok. Warum?

Rene:

- Häh? Wieso redet der mit Ihnen Deutsch und mit mir Russisch?  
Wieso ist er bei Ihnen ruhig und bei mir gerät er in Panik?

Rabi erklärt Rene

- Herr Becker ist gedanklich in seiner Kindheit, er reagiert besser, wenn er mit Vornamen angesprochen wird und du darauf eingehst.

Rene

- aber soll ich ihn denn anlügen?

Rabi

- nein, natürlich nicht, aber einfach mitspielen und nicht widersprechen, das ist wichtig

Rene zum Publikum:

- Aber ich kann ihm hier doch kein Theater vorspielen. Ich muss doch ehrlich zu dem Patienten sein.

Rabi

- Du musst den Patienten so behandeln, wie es gut für **ihn** ist. So ist das im Leben. Jeder hat seine Rolle, die er spielt. Ich habe die Rolle der Schwester – und Du hast die Rolle des Schülers. Von mir kannst du noch einiges lernen. Sei immer schön aufmerksam und aus dir wird noch was!
-

3.Szene (Metaplanwände, Tüte Süßigkeiten, Cola, Tabak, Anatomiepuppe, Stapel Papier,...)

Anna

- So meine lieben Leute, viele denken ja ....Schule...kein Bock  
Aber Ausbildung ist echt mal was ganz anderes...-----  
Bei mir war das ganz witzig in den ersten Schulwochen...  
1. hatte ich nämlich direkt alle Krankheiten, die wir gerade  
durchgenommen haben. Angefangen von Magenerkrankungen über  
Herzinfarkt bis zur Prostatahypertrophie  
und 2. hatte die ganze Geschichte aber auch für mich praktischen  
Nutzen....

In der Schule (vier Tische aufgebaut. Hinter jedem Tisch zwei Stühle.  
Alle sitzen auf Stühlen. Arthur dreht eine Zigarette, Elsa smst,  
Süßigkeiten liegen auf dem Tisch, auf einem anderen Cola und eine  
Kaffeetasse, die Schüler mit „Aktionen“ sitzen dem Publikum zugewandt)

Eric betritt die Bühne

Eric begrüßt die Schüler, teilt Zettel aus

- so, Guten Morgen, setzt Euch bitte an den Tisch. Zur Einführung  
der neuen Lernsituation, hier geht es um Herrn Meyer, brauche  
ich Ihnen keine Erläuterungen mehr geben. Lest euch das einfach  
mal durch ...

Schüler lesen Text

Marco

- wir schreiben aber keinen Test davon, oder?

Eric

- Erst mal nicht. Um welches Krankheitsbild handelt es sich denn überhaupt?

Schaut fragend in die Runde

Ein Schüler meldet sich (Helena)

- um den Ulcus duodeni!

Eric

- was wissen Sie über den Ulcus? Haben Sie schon mal einen Patienten mit diesem Krankheitsbild kennengelernt?

Schüler stimmen kollektiv zu

- klar, haben wir, ja, ja ... sicher

Eric

- Welche Risikofaktoren führen denn zur Entstehung?

Elsa

- vielleicht Rauchen und Übergewicht

Eric

- Warum Rauchen und Übergewicht?

Frauke

- weil das immer Risikofaktoren sind

Eric

- geht's auch etwas genauer?

Bei jeder der folgenden Aufzählungen erschrickt einer der Schüler sichtbar und verzieht bei „Schmerzen“ das Gesicht

Marco

- Süßigkeiten, koffeinhaltige Getränke,...und dann haben die Schmerzen

Eric

- Das ist ja alles schon nicht falsch. Also die Magensäure verursacht Schmerzen weil ein Defekt in der Schleimhaut vorhanden ist...und diese Schmerzen ziehen dann bis in den Rücken und die Schultern

Schülerreaktion...

Eric

- und jetzt nehmen wir mal an,... Sie rauchen eine
- (alle drehen sich zu xxx um )haben Stress ... (alle haben „Stress,“) und trinken Cola,(Anni schaut angewidert auf die Colaflasche)...

Ramona

- was ist dann?

Eric

- Naja, SIE sind noch jung, ihr Immunsystem ist ja noch in Ordnung und außerdem ernähren Sie sich ja einigermaßen gesund...

Schülerin mit den Süßigkeiten nimmt sie hoch, starrt sie an und wirft sie von sich.

Schüler (Kristine)

- und was ist, wenn das Immunsystem geschwächt ist?

Eric

- Den Patienten steht dann ein qualvoller Tod bevor.

Er bekommt Krämpfe,...

in Magen und Speiseröhre bilden sich Geschwüre,...

Nahrungsaufnahme ist schließlich nicht mehr möglich...

Es erwarten Sie viele Monate oder Jahre des Siechtums, bis sie schließlich qualvoll versterben....

Ich kann Ihnen sagen – das ist kein schöner Anblick, wenn man das einmal mitbekommt...

Aber es ist auch ganz sicher nicht schön, wenn man auf diese Art und Weise elendig verendet...

Schülerin sackt in sich zusammen

---

PAUSE?

---

4.Szene Schul/Pausenhof (Elsa & Anni) Dekobaum, voller Abfalleimer  
(mit Riesenkippen darin)

---

Schüler stehen zusammen, einige rauchen, andere trinken Cola

Anni:

Ganz schön krass, was der da erzählt hat, wa?

Elsa:

- Total.

Ich hab richtig Bauchschmerzen bekommen, als der das erzählt hat. Ich glaub, ich muss das auch mal checken lassen.

Anni:

- Willst Du Feuer?

Elsa:

- Hmm, weiß nicht. Ach, die schadet eh nicht mehr.

(Steckt sich eine Zigarette an)

Anni:

- Willste n Schluck Cola? Ist vielleicht ganz gut. Zucker gibt ja auch Energie...?

Elsa:

- Ne, ich eh schon son Sodbrennen.

Anni

- Du bist aber auch richtig blass. Geh mal lieber nach Hause. Oder besser gleich zum Arzt.

Weisste was - ich komm wohl mit.

In der letzten Stunde haben wir eh nur Pflegegedöns bei Frau Kampe...aber vorher gehen wir noch eben bei Mäckes vorbei. ICH hab nämlich Hunger gekriegt.

Elsa : gute Idee ...was Essen muss ich vorher unbedingt.

Elsa und Anni treten gleichzeitig die Kippen aus und gehen von der Bühne

---

5.Szene (verschiedene Vorlagen, gefärbtes Wasser, Klassenraum,...)

Anni

- heute habe ich etwas Spannendes für Sie vorbereitet. ...

**Alle Schüler aufmerksam**

Herr Meyer hat ja nicht nur den Ulcus sondern auch eine Inkontinenz. Habt Ihr schon mal Erfahrung damit gemacht?

Marco

- Ja, Vorlagen wechseln halt, ne

Anni

- Damit Sie ein Gefühl dafür bekommen, habe ich einige Vorlagen für Sie mitgebracht. Wenn sich jemand traut, fände ich es ganz gut, wenn Sie die Vorlagen nicht nur anziehen, sondern auch benutzen

**Fragende Gesichter auf Seiten der Schüler**

Schüler:

Ähhmmmm...ist doch voll ekelig. WIR sollen die benutzen?

Marco

- wird das benotet?

Anni

- das könnte ich in die mündliche Note einfließen lassen

Kristine

- Wissen Sie, dass das ganz schön viel verlangt ist?

## Anni verteilt die Vorlagen

Anni

- Folgende Vorlagen gibt es (zeigt Vorlagen hoch, die Schüler montieren in der Zeit selber die Vorlagen an)

Marco

- sind die mit Klett oder zum kleben?

Anni

- Für etwas weniger Flüssigkeit sind **diese** Einlagen gut zu nutzen, aber wenn Sie Patienten vor sich haben, die die Toilette gar nicht mehr nutzen können...

Marco

...Oder möchten

Anni

versuchen Sie es und bilden sich selber eine Urteil.

Ich zeig Ihnen mal wie viel Flüssigkeit grundsätzlich dareingeht.

## Anni benetzt die Vorlage mit abgemessenem Wasser

- soviel geht hinein. Bis zu dreimal am Tag wird gewechselt

Schüler (Kristine)

- was ist mit den Patienten, die öfter müssen?

Ein anderer Schüler (Ramona)

- mehr bezahlt die Kasse nicht

Anni

- das ist die Theorie . Fragt im Wohnbereich nach, wie es dort gehandhabt wird. Da wird es Lösungen geben in der Praxis.

Nummerngirl---2 Stunden später—

Anni

na, wie hat es sich angefühlt?

Marco

Ich sitze weicher

Frauke

Wie ein Baby mit Windelpopo

Eric

ich hab da mal reingepinkelt. Iss voll eklig. Ich werde darauf achten, dass die Patienten die regelmäßig gewechselt kriegen, das verspreche ich. Darf ich die jetzt wechseln?

6. Szene (Helena, Anna, Stühle, Tische, Getränke, Würfel, Gläser, Mensch ärgere dich nicht Spiel)...

Anna: So Leute, ich habe meine Freundin Helena mitgebracht, die in der Heilerziehungspflege arbeitet. Sie möchte euch von einem ganz anderen Aspekt erzählen ... von der Pflege von Menschen mit Autismus

Ich habe schon Missverständnisse erlebt und finde es traurig, dass Autisten häufig nicht verstanden werden ... dass sie als „nicht kommunikativ“ bezeichnet werden

Dabei müsste das gar nicht sein, ich weiß, dass es auch anders geht, dass man es lernen kann, anders mit diesen Menschen umzugehen, so wie wir das in unserer Ausbildung auch gelernt haben. Wie das in der Praxis aussehen könnte, zeigt Euch das Beispiel von Jessica

Eine Ex, eine Schülerin, Bewohnerin

Ex

- lass uns mal eben zu Jessica gehen, die muss eigentlich heute baden. Mal gucken, ob es geht. Die ist seit einer Woche echt quer. Weiß ich auch nicht, was die hat. Sonst müssen wir da mal durchgreifen...

Jess sitzt auf einem Stuhl

Ex

So, Jessica, wir baden jetzt

Jess schreit

Ex

- Hör auf damit, ist nur baden

Jess schreit

Ex

- mach jetzt nicht wieder Theater, hörst Du?

Jess schreit, schlägt sich, dreht sich weg

Ex

- du sollst mich angucken, wenn ich mit Dir rede

Jess schreit

- Es müssen auch noch andere baden, hörst Du? Es geht nicht immer nur um Dich!
- Trink mal nen Schluck!

Ex hält ihr den Schnabelbecher hin

Jess pfeffert ihn weg

- Jetzt reicht's aber. Das muss doch wohl nicht sein. Jetzt kann ich das aufräumen, oder was?

Jess dreht sich weg

- du sollst mich an – guc - ken
- ...Na, gut, dann kommst Du jetzt sofort mit

Ex zieht Jess an der Hand fort, gegen heftigen Widerstand.

- hilf mir mal (zur Schülerin)

die packt unsicher die andere Hand und zieht mit

- jetzt stell dich nicht so an,

Später im Gespräch mit der Schülerin

Ex und Anna

- wegen der krieg ich noch Burnout.

mit der kann man einfach kein vernünftiges Wort sprechen.

Da müsste man schon Bodybuilder sein, um mit solchen fertigzuwerden oder sedieren. Ich glaub , ich fang doch noch mit Muckibude an...

Anna guckt wie Wicki wenn er eine Idee hat.

Nummergirl : 1 Woche später

Anna: Eine Woche später habe ich gesehen, dass es auch anders geht, ...ich bin ja direkt ins Studio bei uns um die Ecke, die bieten alles mögliche an: von Selbstverteidigung bis zu Muskelaufbau. Den ein oder anderen Kniff habe ich schon ganz gut drauf. Die soll uns noch mal so blöd kommen, dann zeig ich der wo ´s langgeht...

Andere Ex und Anna

Ex:

Hallo Anna, Wir gehen jetzt noch eben zu Jessica, Kennst Du sie schon?

Anna:

Oh, ja, letzte Woche, da habe ich sie kennengelernt, aber heute wird sie mich kennenlernen.

Hier (Zeigt auf den Bizeps und küsst ihn)

Ex: mit hochgezogenen Brauen:

Waaas? Nicht dein Ernst?

Anna:

Doch, klar, die hat uns letzte Woche voll geschafft.

Ex: schüttelt ungläubig den Kopf

Na, ja wir schauen mal, eigentlich muss sie nur zu Bett gebracht werden, sonst sitzt sie den ganzen Abend im Tagesraum und kriegt den Dreh nicht.

Beide gehen zu Jess

Ex:

Hallo Jessica, (bückt sich zu ihr), magst Du noch was essen?

Jessica zeigt die gleichen Verhaltensweisen wie im Beispiel vorher, schreit, wendet sich ab und zieht sich in den Haaren.

Ex

- das sind Stereotypen, die Bedeutung dieser Handlungen erkläre ich Dir später. Wichtig für dich ist jetzt, dass du weißt, dass sie das nicht mit böswilliger Absicht macht. Sie kann einfach nicht anders

zu Jess gewand

- magst du essen?

Jess:

- weh

Ex:

- was weh? Tut dir was weh?

Jess:

- weh

Ex:

- was tut dir weh? Zeig mal!

Jess zieht sich an den Haaren

Ex fasst an Jess`Stirn

- Du bist ja ganz warm! Hast Du Kopfschmerzen?

Jess:

- weh

Ex:

- weißt du was...ich mache dir jetzt eine warme Suppe. Aber zuerst bringe ich dich ins Zimmer.

Zur Schülerin gewand

- Bei Autisten ist das sehr schwierig mit der Einschätzung von Schmerzen oder Unwohlsein. Sie kommunizieren über ihre Körpersprache. Das bedeutet für uns, dass wir sehr aufmerksam

sein müssen und auf diese Signale achten. Wenn ich jetzt auf sie einreden würde, würde sie auch auf Stur schalten und es würde hier eskalieren. Das bringt uns alle nicht weiter.

Wendet sich zu Jessica, sieht sie an und streicht ihr übers Haar.

- Die Begegnung auf Augenhöhe und zwar nicht nur mit dem Körper sondern auch im Kopf ist ganz ganz wichtig.
- So, Jessica, du gehst schon mal in dein Zimmer und ich komme gleich mit der Suppe.

Schülerin blickt staunend bewundernd zu Jess und Ex.

Jess schleicht sich an der imaginären Wand entlang

Schülerin zum Publikum

- Das war meine Wahrnehmung. Natürlich haben Menschen grundsätzlich unterschiedliche Wahrnehmungen, aber Autisten sind noch mal ganz besonders bemerkenswert. Sie nehmen die Welt einfach anders wahr...

Jess

- Ja, das stimmt wohl. Meine Sichtweise ist echt anders. Wir zeigen Euch mal, wie ich das erlebt habe
- mag nicht essen

Alle

mit großen Gesten, laut durcheinanderredend ( Geräuschkulisse, brabelrababer,...)...verbreiten Unruhe

Jess:

- mag nicht essen, weh

Ex

- komm wir gehen baden

Jess

- mag nicht essen. So viele Menschen. Sollen gehen. Nicht laut sein. Nicht alle reden.

Ex

- los komm, Jessica, du willst doch auch sauber sein. Außerdem ist das entspannend!

Jess

- mag nicht essen, weh. Kopfschmerzen machen den Hunger weg. Laut hier

Ex

- Siehst du die Schülerin? Sie hilft dir dabei. Komm jetzt. Los mach schon, Ich habe nicht ewig Zeit, Die anderen wollen auch zu ihrem Recht kommen.

Jess

- Schreit : das ist mir zu laut zu wuselig. > alle sind ruhig und schauen Helena/Jess an !!!  
Gedanklich zählen  
Eins, zwei, drei, vier , fünf
- Ich kann kein Wort vom anderen unterscheiden und die anderen Menschen auch nicht. Wenn ich an meinen Haaren ziehe, tut das weh und ich vergesse meinen Hunger und Durst und das Laute hier.
- Eins zwei drei vier fünf

## 7. Szene

(Ambu, Notfallkoffer, Stethoskop, Spritze, Arztkittel, Patientenkittel, Pieper/Monitor oder Piepgeräuschmacher,...

Marco hat ein Patientenhemd an und sitzt mit seiner Frau und seiner Tochter auf Stühlen zusammen.

Gespräch (mit OPA Stimme)

Essen, Zimmer, Unterbringung, wie stehen die Rüben zuhause?

Eric: Guten Tag, ich störe Sie nur ungern, aber das Abendbrot ist da.

Möchten Sie wieder in Ihr Zimmer Herr Michel?

Soll ich Sie begleiten?

Herr Michel.

Nein, geht schon, was glauben Sie denn, wen Sie vor sich haben?

Ich habe jahrzehntelang als Holzfäller gearbeitet. Ich bin damals Bäume hochgeklettert wie nix. Am Liebsten bin ich die Randfichten hochgeklettert. Das sind nämlich die höchsten Bäume von allen! Da werde ich die paar Schritte ins Zimmer ja wohl noch schaffen. (lacht)

Patient steht auf, schwankt leicht, fasst sich an die Brust, atmet tief durch.

Eric (besorgt)

- Herr Michel. Alles in Ordnung? Ist Ihnen zu warm? Schaffen Sie es ins Zimmer?

Marco

- Na sicher!

Geht ein paar Schritte, fasst sich noch einmal an die Brust, röchelt, bricht zusammen.

Eric

- Herr Michel, Herr Michel, hallo
- Hilfe

Fasst Puls

- Scheiße kein Puls
- Ambu, schnell, Rabiata

... im Laufschrift kommt Rabiata

Rabi bringt Ambu und Defi mit

- wie lange?

Eric

- seit einer Minute vielleicht

Ramona:

- Halt, das geht so nicht!

Fragende Gesichter bei allen Beteiligten

- Ihr müsst ihn erst drehen, sonst sieht das Publikum nichts.

Alle fassen mit an und drehen die Decke, auf die Herr Michel gefallen ist.

Defi wird aufgeklebt

Rabi

- Kein Puls
- alle zurück
- Strom

Alle weichen zurück

Marco zuckt

Rabe

- wir brauchen einen Arzt,
- Ist hier ein Arzt?

Arzt kommt zügigen Schrittes (Rene)

Geht auf die Bühne,

blickt ins Publikum,

streicht sich durch den Irokesenschnitt,

nimmt einen Hieb Mundspray und

schiebt die anderen zur Seite:

- Lassen Sie mich durch. Ich bin Arzt.

Legt Stethoskop auf die Brust,

- Ich brauche Adrenalin, eine große Spritze und eine große Nadel!

Spritze wird angereicht

- Adrenalin 2 Kubik

Rene hält die Hand nach oben/ Ramona legt die Spritze rein, Arzt haut sie in den Brustkorb)

alle warten-----Stille -----schauen sich reglos an (Zählen in Gedanken bis fünf)

Dann-----ein Piepton ist zu hören!

Alle (nach drei Pieptönen)

- Wir haben ihn
- Er lebt noch

Abwechselnd

Er lebt noch...

Eric

Der Michel...

Ramona

Der alte Holzfäller...

Alle: Jaaa, er lebt noch, er lebt noch, er lebt noch – jaaa, er lebt noch, er lebt noch, er leeebt!

Jubel, alle klatschen sich ab,drehen eine Runde auf der Bühne und ziehen dann, wie ein erfolgreiches Sportlerteam das tut, abklatschenderweise durch das Publikum hinaus Richtung Glastür.

Unbändiger Jubel/ Tosender Applaus bricht aus  
Verbeugung  
Alle auf die Bühne  
An die Hände fassen,  
drei Schritte nach vorn  
gemeinsam verbeugen, rechts und links aufstellen

---